



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A. Reklamezeile 20 A.

Nr. 158.

Welzheim, Donnerstag den 14. Oktober 1897.

31. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Nachdem die

Maul- und Klauenseuche

in Enderbach, Gemeinde Pfahlbrunn, in 2 Gehöften ausgebrochen ist, sind wegen der großen Gefahr der Weiterverbreitung der Seuche über den Seuchenort nachstehende Maßregeln verhängt worden:

1. Sämtliche Wiederkäuer und Schweine werden mit der Wirkung unter polizeiliche Beobachtung gestellt, daß aus Enderbach Wiederkäuer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts nicht entfernt werden dürfen.
 2. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen ist untersagt.
 3. Die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen ist untersagt.
- Den 11. Oktober 1897.

A. Oberamt.
Wablinger.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Institutsdirektion in Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 28., 29. und 30. Dezember 1897 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten.

Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingereicht werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 28. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr in dem Hörsaal Nr. 2 der Akademie in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, den 5. Oktober 1897.

In Vertretung:
Kraus.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

□ **Welzheim, 13. Okt.** (Eingefendet.) Demnächst wird in hiesiger Arbeitsschule der Winterkurs beginnen. Nachdem nun die Feldgeschäfte bald beendigt sein werden, ist zu hoffen, daß auch die Töchter der Landwirte von hier und Umgebung von der nützlichen Einrichtung zahlreichen Gebrauch machen und die so notwendige Fertigkeit in den weiblichen Handarbeiten sich aneignen werden. Das Unterrichtsgeld ist billig gestellt, es beträgt monatlich bloß 2 M., für Auswärtige 3 M. und kann auf besonderes Ansuchen noch weiter ermäßigt werden. Gelegenheit zur Unterkunft in hiesigen Familien ist geboten. Es sind bis jetzt ganz schöne Erfolge erzielt worden. Mögen die Mütter nicht veräumen, ihren Töchtern die Benützung der gebotenen günstigen Gelegenheit zur Ausbildung zu ermöglichen.

— **Großdeinbach, 12. Okt.** In nicht

geringe Aufregung wurde gestern Nacht die Nachbarschaft der Wirtschaft zum „Löwen“ hier versetzt. Dort war eine größere Zigeunerbande unter sich in Streit geraten, nachdem sie vorher bei Spiel und Sang tüchtig gezecht hatte. Als der Streit auf der Straße sich fortsetzte unter den widerlichsten lärmenden Szenen schreiender Männer und heulender Weiber und Kinder, gebot der herbeigerufene Ortsvorsteher, Schultheiß Wieland Ruhe. Allein die wilden Gesellen nahmen eine drohende Haltung an und wollten sich nicht fügen. Schließlich jedoch gelang es dem persönlichen energischen und ruhigen Einschreiten des Ortsvorstehers, daß die Bande sich beruhigte und es vorzog noch in der Nacht gegen 10 Uhr mit ihren Wagen abzuziehen, wodurch weitere Unruhe und Gefahr abgewendet waren.

— In **Großdeinbach** wurde am 5. d. Mts., nachdem der Ortsvorsteher in einer von ihm einberufenen Männerversammlung über

das Wesen, die Endziele und die Geschäftsführung der Raiffeisen'schen Darlehenskassen gesprochen hatte, ein Darlehenskassenverein gegründet, welchem sofort 60 Mitglieder beitraten. Anschließend an diese Gründung feierte die Versammlung das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf dieselbe abschließend.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Okt. Samstag nacht 10.15 Uhr stieß der von hier abgegangene Personenzug Nr. 285 auf dem Bahnhof in Waiblingen a. F. mit einer Maschine des Zuges Nr. 964 infolge Unachtsamkeit des Führers zusammen. Beide Lokomotiven sind beschädigt, Heizer und Lokomotivführer verwundet; sonst sind außer geringen Quetschungen keine ernstlichen Verletzungen vorgekommen. Von Ehlingen wurde eine Anzahl Arbeiter requiriert. Die nach Böblingen fahrenden Passagiere be-

förderte der Schnellzug Nr. 51 nach einstündigem Aufenthalt, während für die Passagiere des Schnellzugs von Stuttgart ein Hilfszug gestellt wurde.

Stuttgart, 11. Okt. Zu Ehren des Geburtsfestes der Königin Charlotte waren alle königlichen, staatlichen und städtischen Gebäude besflaggt; auch viele Privathäuser hatten Fahnen- schmuck angelegt. Die kirchliche Feier wurde am gestrigen Sonntag Vormittag in allen Gotteshäusern der Stadt begangen; zum Gottesdienst in der kgl. Schlosskapelle war S. H. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar mit Familie, sowie Herzog Wilhelm und Fürst Karl von Urach erschienen. Außerdem waren hier anwesend die Herren Staatsminister und Mitglieder des Geheimen Rates, das diplomatische Korps, Kammerpräsident Bayer mit einigen Mitgliedern der Abgeordnetenversammlung, hohe Beamte der verschiedenen Departements, sowie zahlreiche Angehörige der Schlosskirchengemeinde. Oberhofprediger Prälat von Schmid hielt die Festpredigt über Psalm 40, 12, in welcher er die Worte des Psalmisten in ihrer innigen Bedeutung zu der heutigen Feier erläuterte und dieselben in ihrer praktischen Anwendung den Zuhörern ans Herz legte. — Zu dem Festgottesdienst in der Stiftskirche begaben sich die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien mit dem stellvertretenden Stadtvorstand an der Spitze, Beamte der Stadtdirektion und die städtischen Beamten, die Stuttgarter Stadtgarde, dienstfreie Mannschaften der Berufsfeuerwache und der Schutzmannschaft in feierlichem Zuge unter dem Geläute aller Kirchenglocken. Die Festpredigt wurde hier von Stadtpfarrer Reiser gehalten, nachdem der Stiftskirchenchor eine stimmungsvolle Motette zum Vortrag gebracht hatte. — Dem Festgottesdienst in der Garnisonskirche wohnte die gesamte Generalität sowie Offiziers- und Mannschaftsabteilungen der drei hiesigen Regimenter und des Landwehrbezirkskommandos bei; Garnisonsprediger Blum hielt die Festpredigt über den vom Könige bestimmten Text. — Die militärische Feier des Geburtsfestes der Königin wurde in hergebrachter Weise begangen; die Mannschaften erhielten in ihren Kasernen ein Festessen und die Offiziere veranstalteten in ihren Kasinos Liebesmahl, bei welchen die Regimentskommandeure den Trinkspruch auf die Königin ausbrachten. Die Wachen und Posten, sowie die Teilnehmer an den einzelnen Festerlichkeiten hatten Paradeanzug angelegt. Die Reserve- und Landwehroffiziere versammelten sich abends zu einem solennen Festmahl im kleinen Saale des Hotels Marquardt; den Toast auf Ihre Maj. brachte der Bezirkskommandeur in zündenden Worten aus. — An die Festvorstellung im kgl. Hoftheater, bei welcher „Auber's schwarzer Domino“ gegeben wurde, schloß sich für die Mitglieder der Hofgesellschaft ein Cercle an, der im grauen Marmorsaal des Residenzschlusses abgehalten wurde.

Cannstatt, 11. Okt. Das Bahnhofshotel von Mühleb wurde um 173 000 M. an Wirt Horn in Murrhardt verkauft, der es am 15. November d. J. übernehmen wird. Mühleb hat das Hotel im vorigen Jahr um 136 500 M. gekauft.

Tübingen, 12. Oktbr. Heute Nacht 1 $\frac{1}{4}$ Uhr ist Herr Oberbürgermeister Gös nach längerem schwerem Leiden verschieden.

Deubach, 9. Oktbr. Eine seltene Jagdlegenheit bietet sich gegenwärtig unsern Jägern auf dem Altbuch, indem sich ein starkes Rudel Hirsche (12—15) dort bemerkbar machte. Von diesen sind dieser Tage drei erlegt worden.

Hall, 11. Okt. Auf tragische Weise kam hier der anfangs der 40 Jahre stehende Kupferschmied Klingzig ums Leben, derselbe

war vorgestern abend noch in Gesellschaft in den drei Königen gewesen und um 12 Uhr mit einem Nachbar nach Hause gegangen. In Ermangelung eines Hauschlüssels schlüpfte er zum Abortfenster hinein. Dort scheint er ausgeglitten zu sein, denn gestern früh fand man ihn kopfüber zwischen dem Sitz und der Thüre eingeklemmt tot vor. Nach Aussage des Arztes hat ein Schlaganfall dem Leben des beliebten Mannes ein Ende gemacht. Er hinterläßt eine Witwe und 2 Söhne im Alter von 10 und 14 Jahren.

Deutschland.

München, 9. Okt. Das Landgericht verurteilte nach dem heute publizierten Urteil 32 Personen wegen eines Haberdrehtreibens am 16. September 1893 bei Valley zu Gefängnisstrafen von 1 $\frac{1}{4}$ Jahr bis herunter zu einem Monat.

Kiel, 10. Okt. Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, kollidierte das russische Kriegsschiff „Alia“ auf der Fahrt von Kiel nach Frankreich im Nordostsekanal nahe bei Rendsburg mit einem Schleppzuge. Zwei Segelschiffe wurden beschädigt.

Teplitz, 10. Okt. In der Nähe des Florentiner-Schacht entstand plötzlich in einer Tiefe von 50 Metern eine Erdspalte, welche drei Kohlen suchende Frauen verschlang. Es war bisher nicht möglich, dieselben zu retten.

Ausland.

Madrid, 10. Okt. Die „Gazeta“ veröffentlicht das Dekret, durch welches General Weyler zurückgerufen und Marshall Blanco zum General-Gouverneur von Cuba ernannt wird. Marshall Blanco wird sich am 15. d. M. nach Cuba einschiffen. General Weyler wird unverzüglich zurückkehren. Bis zur Ankunft Blancos wird der zweite Kommandant den Befehl über die Insel übernehmen.

Newyork, 10. Okt. Nach einer dem „Newyork Herald“ aus St. Jose (Guatemala) zugegangenen Depesche soll vorgestern bei Totonicapán eine Schlacht begonnen haben, die durch einen Angriff der Regierungstruppen eröffnet wurde und mit einem großen Verlust von Toten und Verwundeten verbunden war. Ferner berichtet eine amtliche Meldung von einem Einfall im Osten Guatemalas in der Richtung der Grenze von Salvador. Die Aufständischen sollen mehrere Städte eingenommen haben.

Athen, 11. Okt. Prinz Georg ist nach 8 monatlicher Abwesenheit gestern wieder hier eingetroffen, er wurde am Bahnhof von den Ministern empfangen und begab sich nach Tatofi.

Haus- und Landwirtschaft.

— Auf die Gefahr der Kartoffelfäule wird von einer Autorität wie Prof. Dr. Frank, Direktor des Pflanzenschutzes an der Berliner landw. Hochschule hingewiesen. Derselbe warnt, um den Ackerboden nicht zu verseuchen, die kranken Kartoffeln nicht liegen zu lassen, sondern absondert vom Feld ebenfalls zu entfernen. Noch bedenklicher sei es, die Knollen im Boden zu belassen. Uebrigens seien die angefaulten Kartoffeln nicht ganz wertlos und für Fütterungszwecke noch brauchbar, wie sie sich auch durch Behandlung mit hoher Temperatur desinfizieren lassen.

Verschiedenes.

— **Panik im Zirkus.** Am Donnerstag wurde in Berlin der Zirkus Schumann eröffnet. Dabei kam es zu einer überaus erregten Scene. Der Zirkusreiter Corradini führte ein sehr halbschweres Stück auf. Er ließ sich mit seinem Pferde auf einer Platt-

form ohne Geländer bis zur höchsten Höhe des Raumes emporziehen, zündete dort oben Feuerwerkskörper an und ließ sich dann mit dem Pferde wieder herab. Ungefähr in halber Höhe des Zirkus wurde das Pferd unruhig und konnte vom Reiter nur mit größter Mühe auf der Plattform, die in das bedenklichste Schwanzen geriet, festgehalten werden. Bei diesem nervenerregenden Anblicke gingen Rufe des Entsetzens durch das Haus, viele Damen liefen halb ohnmächtig, weinend und aufgeregt hinaus, die Herren sprangen auf, das Publikum zischte und piffte wütend und verlangte stürmisch die schleunige Beendigung der fürchterlichen Schaustellung. Der Reiter hatte bereits die Füße aus den Steigbügeln gelöst und sich krampfhaft an den eisernen Ring geklammert, in dem die Drahtseile zusammenlaufen, um sich zu retten, wenn das Pferd herabfallen sollte. Es lief noch alles gut ab, aber wenn das Pferd gestürzt wäre, so hätte es eine Panik von unabweisbarem Umfange geben können.

— **Der Kaiser als Jäger.** Bei seinem letzten Jagdbesuch in Ungarn hat Kaiser Wilhelm am zweiten Jagdtag den von uns schon früher genau beschriebenen Zweiundzwanzigender im Gewichte von 242 kg. erlegt. Der Abendbirische desselben Tages erlagen ein Vierzehnder von 268 und ein Achtehnder von 242 kg. Am Tage darauf wurde gelegentlich der Frühbirische ein Zwölfsender von 243 und ein Zwanzigender von 238 kg., auf der Abendbirische dieses Tages ein Sechzehnder von 202 kg. gestreift. Die Abendbirische des dritten Tages lieferte Zwölfsender von 178 kg. Bei der Frühbirische des 19. wurde ein Achtehnder im Gewichte von 213 kg., bei der Abendbirische des nämlichen Tages endlich ein Vierzehnder von 203 kg. und ein Zehnder von 215 kg. erbeutet. Das stärkste Geweih lieferte der bekannte rechenhafte Zweiundzwanzigender; die weit ausgedehnte Kopfgierde wog — inklusive der kleinen Hirschhale — 9,25 kg. Auf Hirsche unter zehn Enden legt der Kaiser nicht an.

— **Die deutschen Offiziere in Chile.** Die „Kreuz-Ztg.“ nennt die Namen der deutschen Offiziere, die noch weitere zwei Jahre in ihren bisherigen Stellungen verbleiben wollen. Es sind dies die Herren v. Bieberstein, Marcard, Herrmann, v. Below, Berling, Graf Schulenburg. Die materielle Lage, die sie dort erwartet, ist recht günstig. Daß sich auch die übrigen Verhältnisse vorteilhaft verändert haben, dafür spricht, daß sämtliche Offiziere zu Oberlieutenant oder Majors ernannt sind und nicht nur als Instruktoren, sondern als selbständige Leiter der dortigen Bildungsanstalten verwendet werden. Ferner hat die Republik Chile, wo sonst Orden als dem demokratischen Geiste zuwiderlaufend verpönt sind, für die deutschen Offiziere einen solchen, ein goldenes Kreuz in Form unseres Eisernen Kreuzes mit der Inschrift: „Das Kriegsministerium den deutschen Instruktions-Offizieren“ anfertigen lassen.

— **Schnuggelnde Nonnen.** Die Nonnen, welche die Schule in dem französischen Orte Lac-au-Villers, hart an der Neuenburger Grenze, halten, machten einen kleinen Spaziergang auf Schweizer Boden und kamen dabei auf die Idee, einigen Wintervorrat aus dem billigeren Lande mit heim zu nehmen. So kehrten sie heim, die geräumigen Taschen vollgestopft mit Zucker, Kaffee, Zündhölzchen, Schuhwerk. Unglücklicherweise trafen sie einen französischen Zollner an, der Anlaß nahm, die Echtheit des Embonpoints der Damen zu bezweifeln. Er hieß sie mit ihm gehen und ließ sie durch eine Zollnersfrau untersuchen. Nach Bezahlung einer tüchtigen Buße wurden sie entlassen.

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande
in Preußen 1848.

Von E. J. d e l e r.

44)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Leben Sie wohl, verehrter Herr Graf,“ fuhr Arnau fort, „ich werde mich gern und freundlich stets Ihrer erinnern und bin Ihnen Dank schuldig für die liebenswürdige Aufnahme in Ihrem Hause. Empfehlen Sie mich auch, bitte, Onkel Wanda. Ich hätte die prächtige alte Dame gern noch einmal gesehen!“

Fräulein Vermanden stand im Zimmer, von der Portiere verdeckt, und erwartete den Augenblick, in welchem der junge Offizier nach ihr fragen werde. Dann wollte sie huldvoll hervortreten und ihn verabschieden, trotz seiner Rücksichtslosigkeit gegen sie. Hatte er ihr doch sehr gut gefallen, viel besser, als der Rittmeister, der schon so alt war. Aber nichts dergleichen geschah. Arnau fragte gar nicht nach ihr, ließ sich ihr nicht empfehlen und

schien überhaupt gar nicht an sie zu denken. Mit verhöhneter Miene sah die unbescheidene Person vom Fenster aus dem Vorreiten der Husaren zu. Der Lieutenant wandte sich zufällig noch einmal im Sattel um und sah sie, aber er grüßte nicht. An jenem Tage hatten die Unterabtheilen von Fräulein Vermanden schwere Stunden durchzumachen.

Es führte eine sehr gut gehaltene Chaussee von Balosch nach W. Graf Morinski hatte sie einst aus eigenen Mitteln bauen lassen; er hatte viel gethan, um den ganzen, armseligen Landstrich zu heben und zu kultivieren. Lustig trabten die Husaren vorwärts. Karl mit neben Herrn von Arnau und der junge Offizier sprach freundlich mit seinem Burschen.

Das ist aber ewig schade, daß wir aus Balosch fort mußten!“ klagte Karl zutraulich.

Hat es Dir dort so sehr gut gefallen?“ erkundigte Arnau sich lächelnd.

„Jawohl, Herr Lieutenant. Es war alles sehr gut da, und das beste in ganz Balosch ist der Herr Graf selber. Immer freundlich mit jedermann und so ein guter Herr. Viel zu gut, Herr Lieutenant. Die Leute da machen, was sie wollen, aber er laßt keinem ein böses Wort und entschuldigt wenn möglich, noch ihre Vorbeurtheile. Wenn man allein nur die

Wirtschafterin sieht! Na, wenn ich das Kommando über Fräulein Vermanden hätte!“

Karl machte eine sehr bezeichnende Bewegung mit dem Zaum seines Pferdes. Arnau lachte.

„Das wäre meiner Ansicht nach auch die richtige Behandlung für diese Person!“ stimmte er zu.

„Sie sieht wie ein Rabe, sie leert dem Herrn seinen Weinkeller bis auf den Grund,“ fuhr der Bursche fort; er hatte im Schlosse Gelegenheit genug gehabt, sich von dem unehrlichen Treiben der Wirtin zu überzeugen, „und was das ärgste ist, sie will den Herrn Grafen heiraten!“

Der junge Offizier fuhr empört im Sattel herum.

„Das ist ja unverschämte!“ rief er.

„Worin wäre Fräulein Vermanden nicht unverschämte?“ entgegnete Karl. „In diesem Punkt irrt sie sich aber doch. Der Herr Graf denkt gar nicht an sie. Nun ist sie wütend auf alle Damen, mit denen er zusammenkommt, und am allermeisten auf Fräulein von Stanicz, weil der Herr so oft nach Staniczkowo fährt. Sie ist blind und toll vor Eifersucht, Herr Lieutenant.“

(Fortsetzung folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g e n.

W e l z h e i m.

Unter dem Viehstand des Mikodemus Müller, Bauers in Seiboldswiller, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 12. Oktober 1897. Stadtschultheißnamt.

M ü l l e r.

Arbeitschule Welzheim.

Beginn des Winterhalbjahrs: Montag den 18. Oktbr. Unterricht wird erteilt in Kleidernähen, Maschinennähen, Handnähen, Sticken, Knüpfarbeiten und sonstigen weiblichen Handarbeiten.

Anmeldungen nimmt entgegen die Lehrerin Fräulein Krahl, sowie das gemeinschaftliche Amt:

Defan: Stadtschultheiß:
Leih: M ü l l e r.

Zeitungspapier-Verkauf

morgenden Donnerstag vormittags 11 Uhr in der diesseitigen Kanzlei.

Welzheim, den 13. Oktober 1897.

Oberamtspfleger Lutz.

Revier Gschwend.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. Oktober

vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr

aus den Staatswaldungen: Nestelwald Abt. 1 bis 5 und 7, Rothhaardwald 1, 3, 7, 8, 11, Hohenol 3, 4, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, Kirchberg 2, 3, 5, 7, 11, 12, 13, Dietenberg 13, 14, 15, 17, Gut Kirchentirnberg, Heppichgehren 4, Dammerswald und Hugenbühl, Kronwald Abt. 1—4 und Ebersberg, Gut Hintersteinenberg (Woggen-, Hager-, Mönchswald):

Norm. u. Ausschuß-Langholz 825 St.:

1. 2. 3. 4. 5. Kl.

194, 241, 187, 158, 10 zus. 790 Fm.

Norm. u. Ausschuß-Sagholz 493 St.:

1. 2. 3. Kl.

165, 97, 87 zus. 349 Fm.

und aus IV 3 — 0,63 Fm. Eichen und Ahorn.

Zusammenkunft im „Ochsen“ in Gschwend.

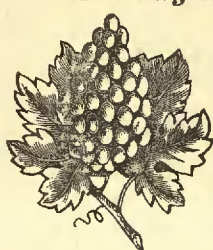
Zur Kirchweihe

empfiehlt

prima neue serbische Zwetschgen, Zibeben, Rosinen sowie sämtliche Gewürze
C. Siller, Rudersberg.

Rudersberg mit Parzellen.

Die allgemeine



Weinlese

beginnt morgenden Donnerstag. Bei dem noch schön belaubten Stand der Weinberge ist ein gutes Erzeugnis zu erwarten.

Quantum ca. 200 Hl.

Den 13. Oktober 1897.

Gemeinderat.

Unter Schlechtbach.

Die Weinlese

beginnt hier, in Lindenthal und Michelau am

Donnerstag den 14. d. Mts.

Das Gesamterzeugnis wird zu 250 Hl. geschätzt.

Bei dem gesunden Stand der Weinberge und der vorgeschrittenen Reife der Trauben darf auf einen guten Mittelwein gerechnet werden.

Die Herren Weinkäufer sind freundlichst eingeladen.

Den 12. Oktober 1897.

Gemeinderat.

Rudersberg.

Tisch- und Hängelampen

empfiehlt

Carl Schaffer.



Branntweinwagen etc.

empfiehlt

Geirr. Aug. Bilsinger.

Gottlieb Braun

Bertha Lann

Verlobte.

Klingen.

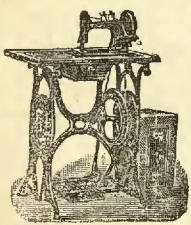
Kaisersbach.

Oktober 1897.

Welzheim.

Geschälte Apfelschnitz

zum Kochen und Backen sehr geeignet, empfiehlt per Pfund
à 30 Pfennig. **H. Hohly.**



Nähmaschinen

(nur beste Fabrikate).

Wer eine gute Nähmaschine billig
kaufen will, wende sich an die Firma

**Hermann Eisele, Mechaniker,
Gmünd. Bocksgasse, Gmünd.**

Größte Auswahl schon von 35 M an in vorzüglicher Güte.
Keine Reisende, deshalb billigere Preise.
Bequeme Abzahlung. Fachmännische Garantie.

Reparaturen

werden in eigener Werkstätte ausgeführt.

Carl Schäffer in Rudersberg

empfehlenswert:

**Arbeitsjoppen f. Männer
dto. f. jüngere Leute**
(14—18jährig)

dto. f. Knaben,

Arbeiterjoppen mit und ohne Futter.

Welzheim.

Buckskins, Halbtuche und Hosenzeuge

in nur reeller Ware empfiehlt billigt

F. W. Munz.

Bettfedern, Bettdrill & Bettbarchent

hält zu billigstem Preis auf Lager

Carl Schäffer in Rudersberg.

Kaisersbach.

Am Kirchweihsonntag

Scholtertisch,

wozu freundlich einladet

Sammet z. „Lamm.“

Welzheim.

Baumwollflanelle

in vorzüglichen Qualitäten und feinen Dessins bei

F. W. Munz.

Welzheim.

Mein Lager in waschechten

Hosenzeugen, Tuch & Buckskin

**Cheviot & Kammgarnstoffen,
sowie Lodenstoffen**

ist aufs reichhaltigste sortiert und empfehle dieses bei reeller
Bedienung billigt.

Fertige Anzüge

liefert nach Maß in jeder Preislage

H. A. Bilfinger.

Langenberg.

Bis 16. Dezember 1897 hat
die Ortsgemeinde gegen gesetzlich
doppelte Pfandsicherheit



1700 M.

auszuleihen und kann
auch auf zwei Posten abgegeben
werden.

Ortsrechner Knödler.

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung
in der

**Holzspielwarenfabrik
von F. W. Munz**
Welzheim.

Heute Donnerstag
schwarzen und weißen

Kaff

sowie Biegelwaren
bei

Werkmeister Pfeifer.

Salatöl

empfehl

Chr. Bauer.

Schorndorf.

Suche sofort ein älteres

Mädchen,

welches jedem Haushal-
tungsgeschäfte vorstehen
kann. Lohn 150 M.

Kloz, Hefenhandlung.

Diebe

sten Cigarren versendet
gegen Nachnahme im Preise
v. 21, 23, 25, 27, 28, 30 bis
36 M. pr. Mille. Mindest-
verkauf 500 Stk., bei 1000
Stk. ein hübsches Geschenk.

**Adolf Reiber-Schilling,
Gönnungen, O. A. Reutlingen.**

Salatöl

in hochfeiner Qualität billigt bei

F. W. Munz.

G b a i.

Am Kirchweihsonntag

Scholtertisch,

wozu freundlichst einladet

Gottlob Eisenmann.

Wechselformulare
Zahlungs-Verzeichnisse
sind vorrätig in der Buchdr. v. H.